

DRILL INFO

Ausgabe 16, August 2013



Scheckübergabe. Carsten Schulz (BdZ),
Kathrin Paulsen (RdD)

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Drill,

in diesem Jahr konnte der Berufsverband der Zootierpfleger (BdZ) das stolze Jubiläum von 20 Jahren feiern! Dies wurde natürlich zum Anlass genommen, am Abend ein großes Fest, diesmal im Frankfurter Zoo, zu feiern. Bei der Gelegenheit gab es nicht nur wie immer viel Spaß, gutes Essen und kühle Getränke sondern vor allem gute Gespräche mit den Kollegen aus anderen Zoos. Als „Gewinn“ eines unterhaltsamen Ratespieles rund um die Zoowelt wurde dann zu unserer großen Freude dem Verein „Rettet den Drill“ e.V. eine Spende von 250,- Euro überreicht! Als langjähriges Mitglied des Berufsverbandes habe ich diesen Scheck entgegen nehmen dürfen und danke dem Vorstand des BdZ hiermit nicht nur für diese großzügige Spende, sondern vor allem auch für die langjährige Unterstützung (ideell wie auch finanziell) unseres Vereins!
Kathrin Paulsen

Neues aus Nigeria

Die Situation in Nigeria ist immer noch sehr schwierig und die Menschen vor Ort, die sich seit Jahren unermüdlich für die Drills einsetzen, sehen sich nach wie vor großen Herausforderungen gegenübergestellt.

Am 11. Mai diesen Jahres erreichte uns hierzu eine E-mail von Liza Gadsby, der Leiterin des Projektes in Nigeria, in dem sie die dramatische Situation vor Ort schildert. Wie wir bereits in der letzten Drill-Info berichtet haben, verursachten außergewöhnlich starke Regenfälle im Juli 2012 eine Katastrophe in den Afi Mountains: große Teile der Bergflanken rutschten ab und riesige Mengen an Schlamm wurden in die Täler geschwemmt. Dabei wurden auch unzählige Bäume mitgerissen. Eines der am stärksten betroffenen Dörfer ist Buanchor, das unweit der Drill-Ranch liegt und aus dessen Einzugsbereich auch die meisten Futtermittel für die Drills stammten. Außerdem wurden die Schule, einige Häuser und die Hauptquelle für Trinkwasser zerstört. Große Teile der Straße, welche die Drill-Ranch mit dem Ort verbindet, wurden ebenfalls stark beschädigt. Die Drill-Ranch selbst war von dieser Katastrophe nur im geringeren Ausmaße betroffen, da sie relativ geschützt auf einer Anhöhe liegt. Allerdings ist traurigerweise ein Verlust zu beklagen, denn „Ekki Ikang“, der älteste männliche Drill, ist leider in den Fluten ertrunken. „Ein Großteil der menschlichen, finanziellen und auch materiellen Ressourcen wurden eingesetzt, um die Verbindung zwischen der Drill-Ranch und Buanchor wieder herzustellen“, berichtet Liza. „Rettet den Drill“ hatte bereits im Dezember mit Hilfe ihrer Spenden auf den Hilferuf von Liza

reagieren können und 3.000 € für den Wiederaufbau bereit gestellt. „Das war fantastisch“, so Liza, „doch es gibt immer noch viel zu tun.“

Aufgrund des starken Erdbebens hat sich nicht nur die Landschaft der Afi Mountains, sondern „die gesamte Ökologie des Gebietes für Mensch und Tier verändert“, beschreibt Liza die derzeitige Situation vor Ort. Normalerweise dauert es während der Regenzeit mehrere Wochen, bis das Wasser aus den Bergen in die umliegenden Täler fließt. Doch in diesem Jahr kommt es bei jedem Regenguss bereits zu einer Sturzflut. Anscheinend ist die Vegetation so nachhaltig gestört, dass diese das Wasser nicht mehr im Boden halten kann. Dies gibt Anlass zur Besorgnis und nicht nur Liza stellt sich die Fragen: „Was werden die langfristigen Folgen für die Vegetation sein? Wie viel Wasser wird während der Trockenzeit vorhanden sein und werden die Tiere genug Wasser zum trinken finden?“ Aus diesen Gründen wird es leider notwendig sein, das Gebiet, in dem die Auswilderung der Drills geplant ist, neu zu evaluieren. Es muss neu beurteilt werden, wie sich die Veränderungen der Umwelt auf die Drills, den Zugang zu lebensnotwendigen Wasser- und Nahrungsquellen auswirken, da wahrscheinlich auch viele Futterbäume dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. Somit wird es leider zu einer weiteren Verzögerung bei der Auswilderung der Drills kommen.

Eine solche Naturkatastrophe stellt auch immer eine große Belastung für die betroffenen Gemeinden dar. Liza beschrieb den Einsatz vor Ort: „Wir halfen so viel wie wir konnten, vor allem durch die Wiederherstellung der Zufahrtsstraßen, denn das Dorf war völlig abgeschnitten. Wir sind auch bereit, einen höheren Preis für das Futter für die Tiere zu bezahlen, denn wir wissen, dass das Geld gebraucht wird und das Futter knapp ist.“ Es ist noch immer sehr schwierig genügend Futter für die Tiere auf der Drill Ranch zu besorgen und „diese Probleme benötigen Zeit gelöst zu werden und haben uns zwangsläufig wieder in unserem Zeitplan zurückgeworfen“, berichtet Liza. Auch logistisch ist dies eine große Herausforderung, es muss nun mindestens zweimal in der Woche zu weiter entfernten Dörfern gefahren werden, um Futter zu kaufen, was auf den schlechten Straßen eine Belastung für die Autos ist, was wiederum zu erhöhten Wartungs- und Benzinkosten führt.

Ein weiteres Problem für die geplante Auswilderung stellt der erhöhte Jagddruck im Gebiet des Afi Mountain Wildlife Sanctuary, dem Ort der Auswilderung, dar. 2012 wurden unter anderem zwei freilebende Drills und ein Cross-River Gorilla getötet, „was sehr entmutigend ist“, betrauert Liza. Es wird versucht, den direkten Schutz des Gebietes, das unter der Verwaltung und dem Schutz der staatlichen Forstverwaltung steht, zu erhöhen. „Unklar ist, ob die Naturkatastrophe, die sich negativ auf die Lebensgrundlage vieler Menschen ausgewirkt hat, auch die Jagd als Einnahmequelle für die verzweifelte Dorfbewohner verstärken wird“, so Liza.

Die nächste Zeit wird für Pandrillus nicht einfach werden und "Rettet den Drill" wird sich beim Wiederaufbau und der Fortführung des Projektes für die Drills in Nigeria weiterhin finanzstark engagieren!

Solche Mitteilungen sollten uns aber auch weiter motivieren und unsere Arbeit für die letzten Drills in Nigeria vorantreiben, denn das diese Aufgabe keine leichte sein wird, war uns immer klar.

So haben wir nochmals einstimmig beschlossen, erneut einen Betrag von 3000,- an die Drill-Ranch zu überweisen, um Futter für die Tiere vor Ort zu garantieren.

Anbei ein Foto einiger Drills der Gruppe 3 in Calabar, wo am 9. Juli Zwillinge geboren wurden. Dies ist sehr selten bei Drills, sind doch erst zwei weitere Zwillingengeburt weltweit bekannt. Eine davon ebenfalls in Calabar, die andere im Erlebnis-Zoo Hannover (2009), wovon jedoch nur ein Jungtier überlebt hat. Diese Drillgruppe ist die sogenannte "Bildungs"-Gruppe, die von den Bewohnern der Stadt Calabar im Süden Nigerias kostenlos besucht werden kann und somit dazu beiträgt, den Drill der Bevölkerung näher zu bringen. Es ist ein beliebter Ort für alle Besucher und wird vor allem von viele Gruppen besucht - vom Kindergarten bis zur Universität. Denn die meisten Besucher scheuen die lange Reise in die in die Afi Berge.



Somit können die Tiere einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung vor Ort leisten.

Liza Gadsby hofft, dass sich bald auch mehr europäische Zoos inspirieren lassen, sich für die Drills zu engagieren und diese seltene und wertvolle Affenart halten wollen.

Tanja Wolf

Neues aus Kamerun

Auch in diesem Jahr konnte – dank Ihrer Hilfe - der Verein "Rettet den Drill" e.V. wieder die gesamten Kosten für die Verpflegung der Drills im Limbe Wildlife Center mit frischen Futterpflanzen übernehmen.



Aframomum

Einladung:

Am 7. September findet im Erlebnis-Zoo Hannover unsere 9. Mitgliederjahreshauptversammlung statt. Beginn ist 11 Uhr im Wintergarten.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!

Die "Wissensecke":

Der Drill in Zeiten der Klimaerwärmung

Ting und seine Kollegen führten nach eigenen Angaben die erste genetische Untersuchung an den Drills zum Thema „Genetic signatures of a demographic collapse in a large-bodied forest dwelling primate (*Mandrillus leucophaeus*)“ (Genetischer Fingerabdruck eines demografischen Kollaps in einem großen waldbewohnenden Primaten (*Mandrillus leucophaeus*)) durch. Der Artikel erschien im Jahr 2012 im *Journal Ecology and Evolution*. Da es sich hierbei um einen „open access“-Artikel handelt, ist dieser frei zugänglich. Interessierte können ihn unter der doi-Nummer:

10.1002/ece3.98 oder unter dem link

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3399144/pdf/ece30002-0550.pdf> beziehen.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Thematik, wie schwierig es ist, Voraussagen über die Auswirkungen der Klimaveränderung auf Tiere, die an den Regenwald angepasst sind, zu treffen. Solche Klimaveränderungen wie sie auch derzeit wieder aktuell sind. Um solche klimatischen Veränderungen auf eine Tierpopulation zu untersuchen, haben die Autoren sich mit der Genetik der Drills beschäftigt, da eben genau diese Primaten im Regenwald zuhause sind. Der Drill wurde außerdem ausgewählt, da sich sein natürliches Verbreitungsgebiet rund um den See Barombi Mbo erstreckt. Dieser Ort ist von besonderem Interesse, da anhand von Pollenanalysen die Klimaveränderungen von heute bis zum Pleistozän (begann vor etwa 2,588 Millionen Jahren und endete um 9.660 ± 40 Jahre v. Chr.) dokumentiert wurden. In diesem Zeitraum kam es zu einer klimatischen Veränderung, die mit der heutigen vergleichbar ist. Die Wälder zogen sich zurück und die Savannenlandschaften weiteten sich aus. Doch was geschah mit der Drill-Population?

Die Forscher entdeckten, dass es während des mittleren Holozän (6.-3. Jahrtausend vor Chr.) zu einem massiven Rückgang der Drill-Population kam. Er fällt zusammen mit einer Periode von zunehmender Trockenheit und jahreszeitlich bedingten Veränderungen, die zu einem dramatischen Rückzug der Wälder rund um den oben erwähnten See Barombi Mbo führten. Daher gehen die Forscher davon aus, dass vor allem der Rückgang der Regenwälder im Zusammenhang mit der Trockenheit zum Einbruch der Drill-Population geführt hat.

Die damals warmen Temperaturen, die zur Dürre geführt haben, sind analog zu den derzeitigen Klimaveränderungen. Um einem erneuten Rückgang der Drills entgegenzuwirken, muss einem Rückgang der Wälder aufgrund von klimatischer Trockenheit entgegen gewirkt werden.

Dr. Verena Behringer

Wichtiger Aufruf an ALLE Mitglieder !

Liebe Mitglieder!

Es gibt für 2014 eine Änderung hinsichtlich des Einzugs von Mitgliedsbeiträgen im Europäischen Zahlungsraum (SEPA-Umstellung).

Wir benötigen daher von allen Mitgliedern bis Ende 2013 die europäische Bankverbindung (IBAN) und den Bank-Code (BIC). Diese Informationen findet man auf seinem Kontoauszug und teilweise auch schon auf der EC-Karte.

Bitte lassen Sie uns möglichst umgehend diese beiden Angaben entweder per Post (z.B. neuen Mitgliedsantrag ausfüllen und schicken) oder per Email (an: info@rettet-den-drill.de) zukommen

In diesem Zusammenhang auch nochmal der Hinweis:

Sollte sich Ihre Bankverbindung oder Adresse ändern, vergessen Sie bitte nicht uns dies zeitnah mitzuteilen! Sie vermeiden so, dass dem Verein unnötige Kosten entstehen – Geld, das sonst in die Projekte fließen würde.

Herzlichen Dank!

Dr.Heike Weber (Kassenwartin)

News rund um den Drill in Kürze:

München: Im Januar bzw. Mai gab es bereits den ersten Nachwuchs in der 2012 zusammengestellten Gruppe. Sowohl Kaduna als auch Afi brachten je einen gesunden Sohn zur Welt.

Edinburgh: Ebenfalls Nachwuchs gab es Ende Juni im Zoo Edinburgh, wo die 16-jährige Nora einen gesunden Sohn bekam.

Wir freuen uns folgende neue Mitglieder im Verein zu begrüßen:

Nicole Böwer, Oliver Langner

Wir danken folgenden Spendern:

Herrn Walter Riedel, Familie Glashoff, dem Berufsverband der Zootierpfleger (BdZ), Beate und Andreas Klauß-Perschke, Frau Helga Rieger

Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch TIERPARK NORDHORN

Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

<p>Kontaktadresse:</p> <p>RETTET DEN DRILL e.V. Hesepfer Weg 140 48531 Nordhorn</p> <p>info@rettet-den-drill.de</p> <p>www.rettet-den-drill.de</p>	 <p>...mehr als Artenschutz! Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Hauke Meyer, Tanja Wolf</p>	<p>Spendenkonto:</p> <p>Kreissparkasse Grafschaft Bentheim Konto-Nr: 14075956 BLZ: 267 500 01 IBAN Nr: DE95 2675 0001 0014 0759 56 BIC: NOL ADE 21 NOH</p> <p>Spenden bis 200 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt</p>
--	---	--